

# Bundesvereinigung gegen Schienenlärm e.V.

Sibylla Windelberg (1. Vorsitzende)

Heuerstr.12 - D - 30519 Hannover - Telefon: 0511 - 83 64 63 - Telefax: 0511- 838 60 72

Email: [schienenlaerm@gmx.de](mailto:schienenlaerm@gmx.de) Homepage: [www.schienenlaerm.de](http://www.schienenlaerm.de)

8. Januar 2009

BVS -Schienenlärm Heuerstr.12 30519 Hannover

## Betr.: Alpenquerender Transitverkehr und Schienenlärm

Sehr geehrte Damen und Herren,

Den Medien haben wir entnommen, dass beabsichtigt wird, die ursprünglich veranschlagten Mittel für die Lärmsanierung an Schienenwegen erheblich zu kürzen. Diese Absicht wird begründet mit Fortschritten in der Entwicklung von leiserem Wagenmaterial, weshalb weniger bauliche Maßnahmen notwendig seien. Diese Begründung hat uns sehr nachdenklich gestimmt.

|

Die Bundesvereinigung gegen Schienenlärm e.V. (BVS) setzt sich in Deutschland seit vielen Jahren für eine sachgerechte Bewertung des Schienenlärms ein. Die BVS war Mitglied der Kommission, die vom Bundesverkehrsministerium zur Überarbeitung der Schall 03 – dem deutschen Regelwerk - zur Berechnung des Schienenlärms - einberufen wurde. Immer wieder zeigen sich erhebliche Unterschiede zwischen Messung und Berechnung wesentlicher Parameter des Lärms von Güterzügen. Es besteht weiter Klärungs- und Definitionsbedarf bei der Interpretation von gemessenen/berechneten Lärmparametern: Die Mittelwertbildung über die kurzen, aber sehr lauten Vorbeifahrpegel zur Beurteilung der Nachtruhe ist nicht angemessen. Die Vergabe eines Schienenbonus orientiert sich nicht an der Lästigkeit von nächtlichem Güterverkehr.

Die BVS hat in zahlreichen Beiträgen in Fachzeitschriften ihre wissenschaftlichen Untersuchungsergebnisse veröffentlicht.

Durch die Verlagerung des alpenquerenden Güterverkehrs auf die Schiene wird ein enormer Zuwachs erwartet. Zahlreiche Bürgerinitiativen entlang des Rheins kämpfen bereits seit Jahren gegen den gesundheitsschädlichen Lärm auf der im Ausbau befindlichen Transitstrecke zwischen Holland und Italien. Wie hoch die tatsächliche Lärmbelastung an Schienenstrecken in Zukunft sein wird - ist nicht bekannt, In Deutschland gibt es keine kontinuierlichen Messungen von Schienenlärm zur Überprüfung der realen Lärmbelastung. Aufwendige Messungen von bahnunabhängigen Sachverständigen sind erforderlich, um die Rechnungen der Deutschen Bahn zu überprüfen. So zeigt eine neuere Untersuchung von Messergebnissen von Güterzug –Schallemissionen in Deutschland, dass die nach dem Regelwerk *Schall 03* berechneten Beurteilungspegel für Güterzüge um 6 dB(A) zu niedrig sind – dass Schienenlärm also wesentlich lauter sein kann, als es die Angaben der Deutschen Bahn deutlich machen.

Die Schweiz hat eine vorbildliche Maßnahme ergriffen mit ihrem Projekt *Monitoring Eisenbahnlärm*. Prognosewerte für Lärmschutzmaßnahmen durch kontinuierliche Messungen zu überprüfen, in Jahresberichten zusammenzufassen und einer interessierten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Von einer derartigen, vorbildlichen Maßnahme können wir in Deutschland bisher nur träumen!

Es ist zu hoffen, dass diese Maßnahme auch in Zukunft den Betroffenen in der Schweiz erhalten bleibt und sich auch in Deutschland durchsetzen wird. Für eine wirksame Lärmsanierung sind kontinuierliche Überprüfungen unverzichtbar. Diese kann z. B. deutlich machen, dass eine Umrüstung von Güterzügen mit lärmarmen Verbundstoffbremsen -K-Sohle- oder dem Drehgestell LEILA („leisem Wagenmaterial“) nur dann wirksam sein kann, wenn Rad und Schiene regelmäßig geschliffen werden. Güterwagen mit ungepflegten Rädern auf ungeschliffenen Gleisen können bis zu 20 dB(A) lauter sein. Ein Güterzug, der in 5 Jahren ohne kontinuierliche Pflege seiner Räder nicht lauter wird und eine Schiene, die ohne kontinuierliches Schleifen nicht verriffelt, gibt es bisher nicht. Es muss daher kontinuierlich in die Pflege von Rad und Schiene investiert werden.

**Wir bitten Sie daher eindringlich, sich mit Nachdruck dafür einzusetzen, die veranschlagten Mittel für die Lärmsanierung auf keinen Fall zu kürzen, die Betroffenen vor den negativen Auswirkungen des Transitverkehrs zu schützen, die Lärmbelastungen auf ein Maß zu reduzieren, das für Menschen, Tiere und Pflanzen sowie ihre Lebensräume nicht schädlich ist und die Vorbildfunktion der Schweiz im Umgang mit der Lärmsanierung zu erhalten.**

**Wir hoffen auf Ihre Unterstützung im internationalen Kampf gegen den Schienenlärm.**

Sibylla Windelberg

1. Vorsitzende der Bundesvereinigung gegen Schienenlärm e.V.